

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teil. Strafanwendungsrecht

§ 1. Einführung.....	1
A. Begriff und Gegenstand.....	2
B. Bezüge zum Allgemeinen Teil.....	3
I. Verbrechensaufbau.....	4
II. Nullum crimen sine lege.....	5
III. Zeit und Ort der Tat.....	6
IV. Tatbegriff.....	10
V. Täterschaft und Teilnahme.....	11
C. Schutzbereich der deutschen Tatbestände.....	12
I. Kollektivrechtsgüter.....	14
II. Individualrechtsgüter.....	15
D. Interlokales Strafrecht.....	17
§ 2. Die völkerrechtlichen Grundlagen nationaler Strafgewalt.....	18
A. Völkerrechtlicher Nichteinmischungsgrundsatz.....	19
B. Legitimierender völkerrechtlicher Anknüpfungspunkt.....	21
C. Konfliktlösung durch Abwägung der betroffenen Interessen.....	21
§ 3. Die legitimierenden Anknüpfungspunkte im Einzelnen.....	22
A. Territorialitätsgrundsatz.....	24
I. (Völkerrechtliche) Grundlagen.....	25
II. Die deutsche Rechtslage.....	26
B. Durchbrechungen des Territorialitätsprinzips.....	31
I. Flaggenprinzip.....	31
II. Aktiver Personalitätsgrundsatz.....	32
III. Schutzgrundsatz.....	45
IV. Weltrechtsprinzip.....	51
V. Grundsatz der stellvertretenden Strafrechtspflege.....	62
VI. Kompetenzverteilungsprinzip.....	67
§ 4. Jurisdiktionskonflikte.....	67
A. Mehrere innerstaatliche Anknüpfungspunkte.....	68
B. Jurisdiktionskonflikt i.w.S. und ne bis in idem.....	69
C. Lösung von Jurisdiktionskonflikten.....	70
I. Ausgangspunkt: Mehrfache staatliche Strafgewalt.....	70
II. Hierarchie der Anknüpfungspunkte.....	71

2. Teil. Völkerstrafrecht

§ 5: Begriff, Gegenstand und Quellen des Völkerstrafrechts.....	77
A. Begriff und Gegenstand.....	78
B. Quellen und Auslegungsmethoden.....	80
 § 6 Der Weg zu einem ständigen IStGH: von Versailles nach Rom.....	 84
A. Der Versailler Friedensvertrag und historische Vorläufer.....	88
B. Die ersten <i>ad-hoc</i> Tribunale: Nürnberg und Tokio.....	90
I. Die Verfahren gegen die Hauptkriegsverbrecher Deutschlands und Japans.....	91
II. Die Nürnberger Grundsätze als völkerstrafrechtliches Ergebnis der Nachkriegsjustiz	92
C. Die Entwicklung des Völkerstrafrechts bis zur Gründung der UN <i>ad-Hoc</i> Tribunale	93
I. Die Genozidkonvention.....	93
II. Das sog. Genfer Recht.....	94
III. Die Draft-Codes der ILC.....	98
IV. Private Initiativen.....	100
D. Die UN <i>Ad Hoc</i> Tribunale.....	101
I. Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien.....	101
II. Der Internationale Strafgerichtshof von Ruanda.....	103
E. Der ständige Internationale Strafgerichtshof.....	104
I. Verhandlungsgeschichte.....	104
II. Das Statut und die sonstigen Rechtsgrundlagen.....	106
III. Die nationale Umsetzung („implementation“) des IStGH-Statuts.....	110
IV. Exkurs: Die Position der USA.....	112
F. Die neue „gemischten“ Tribunale.....	115
I. Grundlagen.....	115
II. Vergleichende Betrachtung.....	117
 § 7 Das materielle Völkerstrafrecht.....	 118
A. Der „Allgemeine Teil“: „Die völkerstrafrechtliche Zurechnungslehre“	118
I. Vorbemerkungen.....	122
II. Allgemeine Grundsätze.....	125
III. Völkerstrafrechtliche Zurechnung und individuelle Verantwortlichkeit.....	127
IV. Täterschaft.....	130
V. Teilnahme.....	141
VI. Vorgesetztenverantwortlichkeit.....	148
VII. Subjektive Voraussetzungen individueller Verantwortlichkeit.....	154
VIII. Versuch.....	157
IX. Straffreistellungsgründe („Defences“).	159
B. Der „Besondere Teil“: Die völkerstrafrechtlichen Verbrechen.....	182
I. Genozid.....	184
II. Verbrechen gegen die Menschlichkeit.....	204
III. Kriegsverbrechen.....	227
IV. Das Verbrechen der Aggression.....	243

V. „Völkervertragsgestützte Delikte“ („Treaty Based Crimes“)	246
VI. Rechtspflegedelikte	247
VII. Strafen und Strafzumessung	249
§ 8. Das Völkerstrafprozessrecht und die strafrechtliche Zusammenarbeit	251
I. Zuständigkeits- und Zulässigkeitsvoraussetzungen	255
II. Das Strafverfahren vor den Tribunalen (ICTY, ICTR, IStGH)	264
III. Die strafrechtliche Zusammenarbeit	283

3. Teil. Europäisches Strafrecht

§ 9. Einführung: Begriff und Gegenstand des europäischen Strafrechts	301
A. Prolog: Der europäische Einigungsprozess	302
B. Europäische Organisationen und Organe im Überblick	308
C. Der Begriff des Europäischen Strafrechts	311
D. Quellen des Europäischen Strafrechts – VerfV und Strafrecht	314
§ 10 Europäisches Strafrecht i. R. d. Europarats	321
A. Entstehung und Verfassung des Europarats	324
B. Die Europäische Menschenrechtskonvention und das Strafrecht	326
I. Rechtsnatur sowie Verhältnis zum nationalen Recht	326
II. Der EGMR, insbesondere die Bindungswirkungen seiner Entscheidungen	329
III. Die strafrechtlich relevanten Gewährleistungen der EMRK	332
C. Spezifische strafrechtliche Abkommen und Harmonisierung	362
I. Materiell-strafrechtliche Abkommen	363
II. Verfahrensrechtliche Abkommen	365
§ 11 Europäisches Strafrecht i. R. d. EG/EU	374
A. Supranationale Strafrechtssetzung der EG i.R.d. 1. Säule	376
I. Originäre Strafrechtssetzungskompetenz der EG	376
II. Beeinflussung durch primäres und sekundäres Gemeinschaftsrecht	383
§ 12: Polizeilich-justizielle Zusammenarbeit i.R.d. 3. Säule (Art. 29 ff. EUV)	402
A. Grundlagen	405
B. Materielle Strafrechtsangleichung (Art. 29 Abs. 2 Spiegelstr. 3, 31 Abs. 1 (e) EUV)	406
I. Allgemeines	406
II. Bereiche der Harmonisierung	408
III. Exkurs: Terrorismusbekämpfung auf EU-Ebene	411
C. Engere polizeilich-justizielle Zusammenarbeit (Art. 29 Abs. 2 Spiegelstriche 1 u. 2, 30, 31 EUV)	416
I. Überblick	416
II. Rechtshilfeabkommen	417
III. Schengener Durchführungsabkommen (SDÜ)	423
§ 13: Institutionalisierung	451

A. UCLAF/OLAF.....	453
B. EDU/Europol.....	455
I. Entstehung und Aufgaben.....	455
II. Möglichkeiten einer Kontrolle Europol.....	462
C. Eurojust.....	466
D. Schaffung einer Europäischen Staatsanwaltschaft?.....	470